

Test: Traveler Guitar Escape MK-III Steel, Akustikgitarre

26. Juli 2018

Unterwegs stets gut gerüstet!



Die meisten von uns möchten ihrem wertvollsten Stück möglichst wenig Strapazen aussetzen und lassen die Gitarre im Zweifel daher lieber zu Hause. Gut, bei einem Gig lässt sich ein Transport außer Haus nicht vermeiden, aber was ist, wenn es mal auf Geschäftsreise oder in den Urlaub geht? Abgesehen vom Risiko eines Diebstahls ist der Transport einer vollwertigen Gitarre oft nur schwer möglich (Flugzeug) oder aber unpraktisch und ebenso riskant (verstaute im Auto, zwischen Getränken, dem Grill und allerlei anderen Urlaubsutensilien).

Die amerikanische Firma **Traveler Guitar** hat sich diesem Problem schon längere Zeit ganz und ausschließlich angenommen und präsentiert in ihrem Sortiment eine große Anzahl an Instrumenten, die zwar klein ausschauen, es aber in puncto Qualität mit jeder vollwertigen Gitarre aufnehmen können. Das haben wir in diversen Tests bereits feststellen dürfen. Die jetzt und hier besprochene **Traveler Guitar Escape MK-III Steel NS** ist eine überarbeitete Version der schon länger erhältlichen Escape-Gitarre der amerikanischen Firma, die ihre Instrumente ausnahmslos in China produzieren lässt. Führt sie die gute Tradition der vollwertigen Reisegitarre von **Traveler Guitar** fort? Der folgende Test soll es zeigen!



Traveler Guitar Escape MK-III Steel – Facts & Features

Auch die **Traveler Guitar Escape MK-III Steel NS** wird, wie alle Instrumente des Herstellers, in einem sehr robusten Gigbag ausgeliefert, der gerne schon mal etwas grober angefasst werden darf. Aus der Umhüllung schält sich ein winziger Gitarrenkorpus aus zwei Teilen Erle, an den ein Hals aus einem einteiligen Stück Ahorn angeschraubt wurde und der im unteren Teil ein Cutaway besitzt. Einsparungen wurden nur in der Größe des Korpus vorgenommen, denn trotz des Schrumpfprogramms finden wir immer noch eine voll bespielbare Mensur vor, die mit 648 mm nicht kleiner als die einer normalen Westerngitarre ist.

Eher breit hingegen zeigt sich der Sattel mit 44,5 mm, was aber aufgrund der griffigen bzw. satinierten (und relativ flach ausgefallenen) Halsrückseite für eine insgesamt vorbildliche Spielbarkeit sorgt, hier könnte sich so mancher Hersteller mal eine Scheibe abschneiden! Unsere **Traveler Guitar Escape MK-III Steel NS** besitzt bereits ab Werk ein vorbildliches Setting: Der Halswinkel, die Höhe der Stegplatte, die Oktavreinheit, alles war einfach tiptopp eingestellt! Und wenn mal Nachjustierungen erforderlich sind, dann ist die Schraube des Halsstabs in weniger als einer Sekunde erreicht. Die sitzt nämlich am oberen Ende des Halses hinter einer sauber gefrästen Aufnahme aus poliertem Aluminium, die zugleich auch für die Aufnahme der Saiten dient.

Ein ähnlich gutes Bild gibt die Bundierung ab, sämtliche Drähte wurden sauber eingesetzt und penibel abgerichtet und das in ein Griffbrett aus Walnuss, dessen dichte Struktur und kräftige dunkle Farbe dem eines aus Ebenholz sehr nahe kommt.

Die Führung der Saiten

Aufgrund der fehlenden Kopfplatte müssen die Mechaniken an anderer Stelle ihren Platz finden, die ideale Position scheint laut Hersteller direkt auf der Decke zu sein. Die sechs vollgekapselten Tuner bekommen die Saiten über eine Umlenkrolle zugeführt, die am unteren Ende des Korpus sitzt. Dieses Prinzip arbeitet sehr gut, zumindest bei den übrigen Gitarren, die wir bisher von **Traveler** testen konnten. Stimmprobleme gab es nicht und das Wechseln der Drähte dauert kaum

länger als bei einer herkömmlichen Gitarre. Die Fräsungen für die Tuner sind zudem so groß ausgeführt, dass auch eine Saitenkurbel hier eingesetzt werden kann.



Tonabnehmersystem von Shadow

Die **Traveler Guitar Escape MK-III Steel NS** besitzt keinen Resonanzraum, von daher muss ihr Klang zwangsläufig auf andere Art und Weise an unsere Ohren gelangen. Sicher, auch ohne Verstärkung gibt die kleine ein paar Töne von sich, besser geht das aber nach dem Anschließen an einen Verstärker, Mixer oder ähnlichem mithilfe des **Shadow Preamps** und des dazugehörigen **Nanoflex** Piezo-Pickups unter der Stegplatte. Das Bedienpanel des Preamps wurde homogen in den oberen Zargen eingesetzt, die Stromversorgung erhält der Vorverstärker über zwei AAA-Batterien, die auf der Rückseite in einem Fach untergebracht wurden und sich in Sekundenschnelle wechseln lassen.

Neben dem Batteriefach macht eine weitere Abdeckung neugierig, die sich in Höhe des oberen Zargen befindet. Hinter ihr befindet sich der Kabelstrang der Elektronik, sollte also mal etwas defekt sein, dann kann auch von dieser Stelle aus vorgegangen werden.



Der Shadow Preamp verfügt über eine Zweiband-Klangregelung (Bässe und Höhen) mit Mittenrasterung der beiden Regler, ein Lautstärkepoti, einen Phasenumkehrschalter, AUX-In und Kopfhöreranschluss im Miniklinkenformat sowie ein kleines Display mit drei LEDs für die Stimmfunktion. Die drei Regler wurden mit ausreichender Tiefe in das Panel eingesetzt und sollten daher vor Stößen gut geschützt sein. Das ist auch nötig, denn den robustesten Eindruck hinterlassen sie nicht gerade. Hoppla, da haben wir doch tatsächlich den ersten Minuspunkt gefunden! Viele werden nicht folgen, denn wir sind schon beim Praxiseinsatz mit der **Traveler Guitar Escape MK-III Steel NS** angekommen!

Traveler Guitar Escape MK-III Steel NS – in der Praxis



Handling & akustischer Grundsound

Obwohl die **Traveler Guitar Escape MK-III Steel NS** ja eigentlich als Instrument im Westerngitarren-Style antritt, zeigt sich ihre Beispielbarkeit der einer E-Gitarre weit näher. Durch die vorbildliche Verarbeitung des kerzengraden Halses und der penibel abgerichteten Bünde ist hier ein Setting möglich, das dem einer gut und gerne dreimal so teuren E-Klumpfe standhalten würde, da lehne ich mich mal ganz weit aus dem Fenster! Darüber hinaus bietet das relativ flache Shaping der Halsrückseite zusammen mit dem Satin-Finish der linken Hand ein angenehm griffiges Arbeitsumfeld, das auch bei Feuchtigkeit nicht durch unangenehmes Ankleben negativ auffällt.

Die zierlichen Maße des Korpus zeigen sich in der Praxis als völlig unproblematisch im Handling, die rechte Hand bzw. der Unterarm finden stets eine bequeme Auflage für Strummings oder Pickings und bei einem Gewicht von nur 2,4 kg verhält sich die **Escape MK-III Steel NS** wie eine Feder auf dem Schoß bzw. am Gurt des Spielers.

Der akustische Grundsound ist sehr klar, spitz und reich an Höhen, fast hätte man es bei der Konstruktion Erlenkorpus mit eingeschraubtem Ahornhals ja erwarten können. Zudem ist die kleine **Traveler** auch ohne Einsatz eines Verstärkers bereits kräftig genug im Ton, um in Zimmerlautstärke mit ihr Jammen zu können.

Am Verstärker

Der brillante Grundsound der Gitarre wird vom Shadow Preamp bzw. dessen Nanoflex Pickup würdig an den Verstärker bzw. Mixer weiter portiert. Der Zweiband-EQ bietet genügend Bandbreite für warme und druckvolle Klänge, genau so gut kann es aber auch mittig und „nasal“ zugehen, um der **Escape MK-III Steel NS** genügend Durchsetzungskraft in einem Bandgefüge zu verleihen. Durch die Mittenraasterung der EQ-Regler behält man jederzeit den Überblick über den Stand der Dinge bzw. der Potis, die allerdings, wie bereits erwähnt, nicht zu hart rangenommen werden sollten.

Für die folgenden Klangbeispiele habe ich die **Traveler** direkt an ein Interface angeschlossen und dann die Tracks in Logic Audio aufgenommen. Effekte wurden keine verwendet, lediglich ein Limiter wurde auf die Stereosumme gesetzt, um Pegelspitzen einzugrenzen.

In Klangbeispiel 1 hören wir eine gepickte Linie, der EQ befindet sich in 12-Uhr-Position. Deutlich ist der brillante Grundsound der Gitarre wahrzunehmen.

[Pfeiltasten Hoch/Runter benutzen, um die Lautstärke zu regeln.](#)

Im nächsten Track wurde der Höhenregler gut dreiviertel angehoben, der Schub ist unüberhörbar.

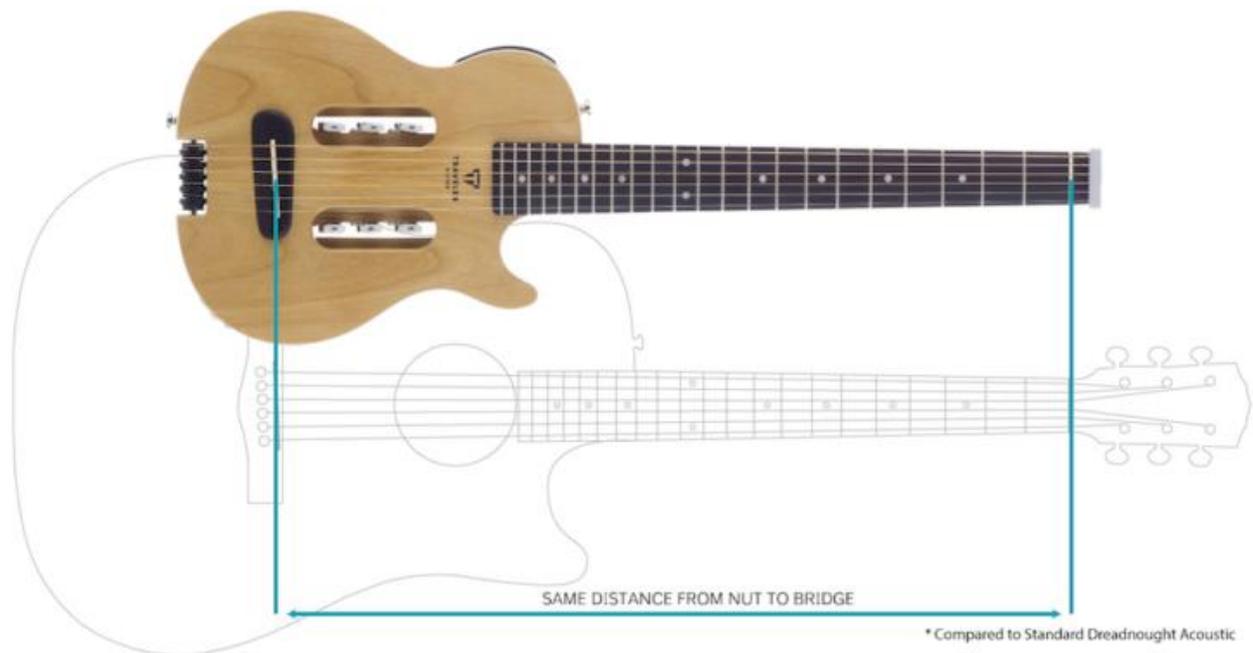
[Pfeiltasten Hoch/Runter benutzen, um die Lautstärke zu regeln.](#)

Im dritten Klangbeispiel ein Picking mit komplett aufgeregeltem EQ. Aufpassen sollte man dabei natürlich mit der Lautstärke des Signals, die entsprechend mit ansteigt. Ein Kompliment an den Shadow Preamp an dieser Stelle, denn solch einen Klang könnte man unbearbeitet auf Band bzw. der Festplatte verewigen!

[Pfeiltasten Hoch/Runter benutzen, um die Lautstärke zu regeln.](#)

Zum Schluss in Beispiel 4 noch ein Strumming-Pattern. Position des EQs: Bass abgesenkt auf 9 Uhr, die Höhen in 12-Uhr-Mittenrastrung. Klingt sehr ausgewachsen – im Gegensatz zur Größe der **Traveler Guitar Escape MK-III Steel NS**.

[Pfeiltasten Hoch/Runter benutzen, um die Lautstärke zu regeln.](#)



— Die Traveler Guitar Escape MK-III Steel NS im Größenvergleich —

Fazit

Klein, aber sehr fein präsentiert sich die **Traveler Guitar Escape MK-III Steel NS** bei uns im Test! Was für den einen oder anderen vielleicht auf den ersten Blick wie ein Spielzeug wirkt, entpuppt sich als erstklassig bespielbare und ergonomisch sehr ausgewogene Reisegitarre, der man mit ihrem Shadow Preamp-System auch ohne Weiteres einen Einsatz auf der Bühne zutrauen kann. Tool oder Toy? Ganz eindeutig ein Tool!

Plus

- Klang
- Verarbeitung

- Beispielbarkeit
- Fishman-Preamp mit Tuner, AUX-In und Kopfhöreranschluss
- hochwertige Tasche im Lieferumfang

Minus

- fragile Potis des Preamps

Preis

- Ladenpreis: 599,- Euro

Links

- [Traveler Guitar Website](#)
- [Musikhaus Thomann Produktseite](#)